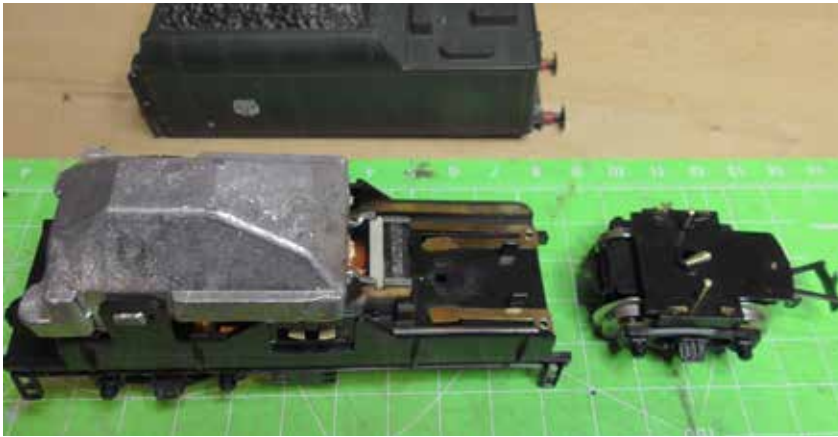
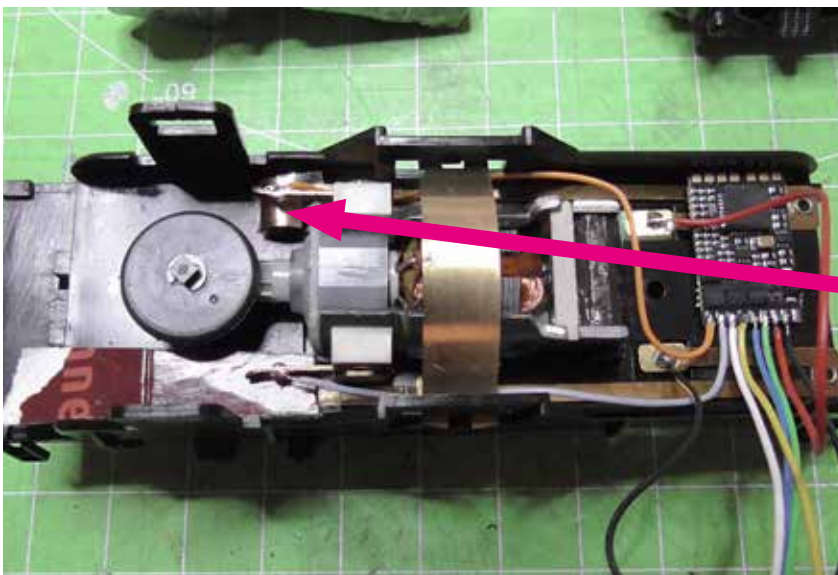


Jouef 141 R Argentan

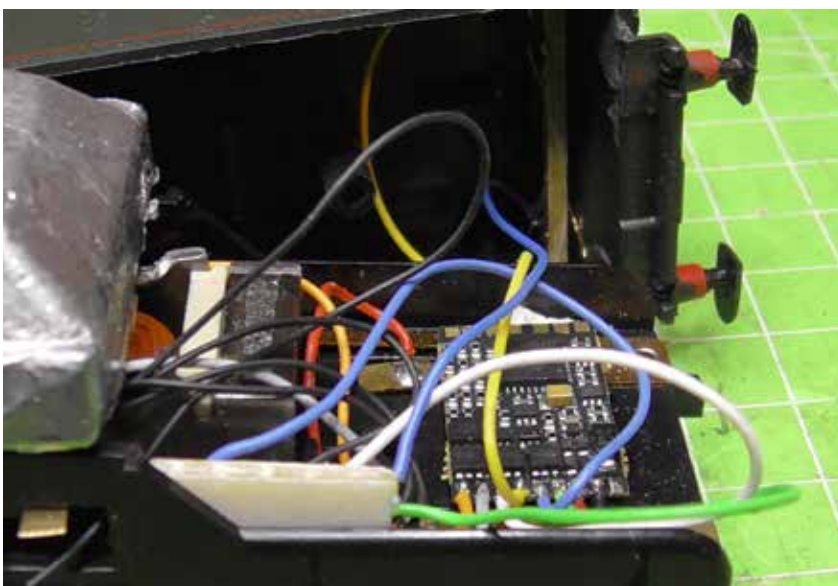
Auf Basis der USRA Light Mikado nach dem Zweiten Weltkrieg in den USA und Kanada produzierte Schlepptenderlokomotive für französische Verhältnisse



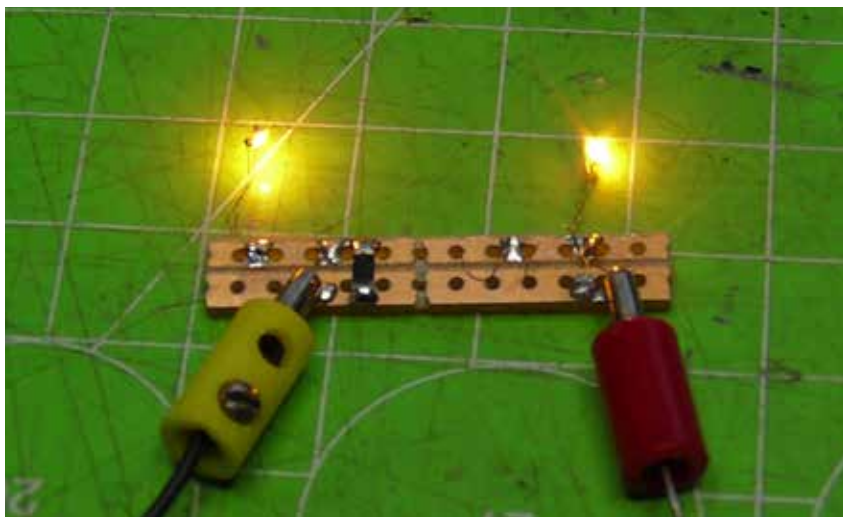
Das Tendergehäuse der 141 R ist durch das hintere Drehgestell hindurch mit einer Schraube befestigt. Es kann danach aus der Rastung in Fahrrichtung vorn herausgenommen werden. Trotz des riesigen Gewichts bleibt noch Platz für den Decoder und die Platinen. Das Drehgestell nimmt Strom ab von nur zwei Achsen, was noch geändert werden wird.



Der Motor nimmt seinen Strom über Kontaktbleche von den Schienen auf, die im Digitalbetrieb getrennt werden müssen. Ein Tesafilm ist ausreichend als Isolator, aber nicht mehr nach dem Anlöten der Kabel vom Decoder. Hier schmolz der Tesastreifen und stellte ungewollten Kontakt her, was sich später rächen würde. Besser ist es also, den Federkontakt ganz zu entfernen (Decodersterben!).



Der Appel-Decoder ist fast überall unterzubringen, so dass noch Platz für zwei Platinen bleibt. Unter Umständen ist noch eine Schnittstelle denkbar, aber kompliziert einzubauen.



Im Tender ist eine Lichtplatine mit zwei goldfarbenen LEDs in der Größe 603 verbaut, die die ursprüngliche gelbe Beleuchtung gut darstellen. Selbst über einen Widerstand von 15 Kiloohm sind die Lampen noch hell. Sie sind in Reihe geschaltet und werden am gelben Decoderkabel angeschlossen.



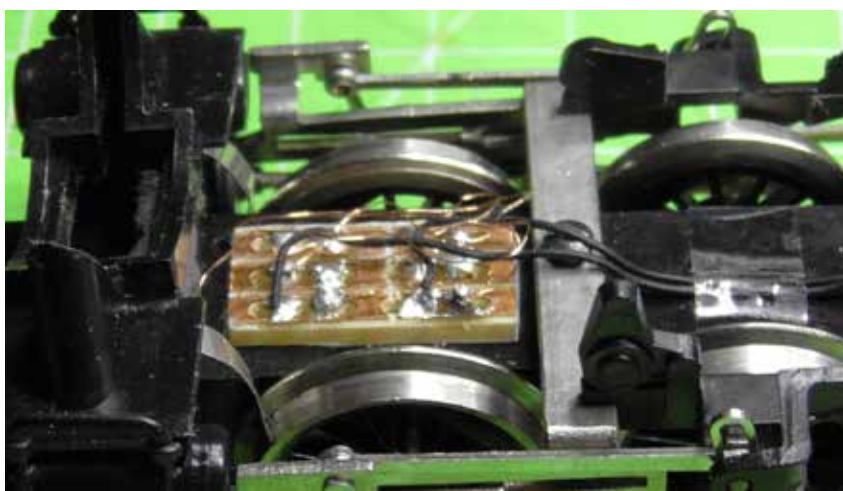
Die Petroleumlampen von Roco vervollständigen die Front nicht ganz vorbildmäßig, aber ansprechbar.



Die elektrische Kopplung von Tender und Lokomotive erfolgt durch ein vierpoliges Mikrokabel, dessen Buchse am Ende der Lok eingeklebt wird. Über die Kabel laufen Pluspol (blau), Licht vorn (weiß) sowie der Fahrstrom rechts und links von der ersten gekuppelten Achse. Für die Durchführung der Kabel muss eine Nut in das Tendergewicht gefräst werden. Die Mikrokabel sollte man nicht zu oft zusammenfügen und trennen und vor allem vorsichtig!



Die vier Kabel können problemlos bis zur vorderen Platine geführt werden, wo die Verbindungen zur Beleuchtung und zum Fahrstrom geschaffen werden.



Bei den vorderen Lampen ist es sinnvoll, LEDs mit Kupferlackdraht zu verwenden, weil bis zur Platine einige Ecken und Bohrungen zu überwinden sind. Links unter der Abdeckung sieht man die Bleche der Fahrstromabnahme, die ein Vorbesitzer eigentlich für den Dampfbetrieb eingebaut hat. Zur besseren Stromversorgung der Lok machen sie deutlich mehr Sinn.



Das Treffen von 141 P und TGV fand noch vor dem Abbrauchen der Decoder statt ... (siehe Kontaktbleche im Tender)

Abschließend ist zu sagen, dass es dringend notwendig ist, die Platinen und gewünschten Anschlüsse vorher genau zu planen und wenn es geht, zwischendurch nicht spontan davon abzuweichen. Sonst folgen unweigerlich durch das häufige Öffnen der Gehäuse ein Abbruch von Teilen bzw. übersehene Fehler an Platinen und Kabelverbindungen.